

Was Fachdidaktiken sind und was sie wollen:

Aus Anja Lembens und Werner Peschek´s IMST Newsletter 28/2009

✓ **Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit allen Fragen des Lehren und Lernens im jeweiligen Fach:**

Kurz und salopp formuliert meint Fachdidaktik die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit allen Fragen und Problemen des Lehrens und Lernens des jeweiligen Faches. Sie gilt als die Wissenschaft vom Lehren und Lernen in allen Formen und auf allen Stufen. Fachdidaktik beschäftigt sich mit der Frage, mit welchen Theorien Lernprozesse didaktisch bedeutsam rekonstruiert und wie wirksame Lernsituationen konzipiert werden können. Folglich bezieht sie sich auf alle für das Lehren und Lernen maßgeblichen Wissenschaften.

✓ **Mehr als Praxis allein:**

Fachdidaktik ist also eine Integrationswissenschaft, die immer Theorie und Lehre zugleich ist. Damit geht Fachdidaktik als Wissenschaft aber auch deutlich über das hinaus, was Lehrer/innen für ihre alltägliche unterrichtliche Arbeit unmittelbar benötigen. Umgekehrt lässt sich Lehrertätigkeit nicht ausschließlich auf fachdidaktische Aspekte reduzieren.

Und noch eines sei hier angemerkt: „Die“ Fachdidaktik im Sinne einer verbindlichen Methodenlehre gibt es nicht und kann es auch nicht geben.

✓ **Theoretische Hintergrundwissen als wichtige Basis im LehrerInnen-Berufsleben**

Dennoch möchten wir in der jeweiligen Fachdidaktik die Berufswissenschaft von Lehrer/innen sehen. Lehrer/innen benötigen in zunehmendem Maße ein theoretisch begründetes Reflexions- und Konstruktionswissen, um den Aufgaben und Herausforderungen ihrer Praxis gerecht zu werden sowie **begründet handeln und entscheiden zu können**.

✓ **In der LehrerInnenbildung ist die Fachdidaktik nicht nur das Handwerkszeug, sondern die Basis zur Reflexion des eigenen Tuns in Hinblick auf wissenschaftliche Erkenntnisse**

In der aktuellen Diskussion um die Lehrerbildung werden die jeweiligen Fähigkeiten, die Reflexion und Handlung ermöglichen, als Kompetenzen bezeichnet.

In unseren deutschsprachigen Nachbarländern verknüpft sich der Kompetenzbegriff in letzter Zeit verstärkt mit der Diskussion um Standards in der Lehreraus- und -weiterbildung. Allerdings werden diese Kompetenzen oft als bloße Fähigkeiten und Fertigkeiten im Sinne von Techniken verstanden, die sozusagen das „Handwerkszeug“ der Lehrer/innen ausmachen, das man sich einfach aneignen und dessen Qualität einfach gemessen werden kann. Dieses Verständnis von Lehrkompetenzen greift deutlich zu kurz.

So wird in der Lehreraus- und noch mehr in der – Weiterbildung Berufswissenschaft nicht selten als Berufsausbildung fehlinterpretiert, was zu entsprechenden Enttäuschungen bezüglich der „Brauchbarkeit“ der Didaktik des eigenen Faches führt.

Weil Lernen ein komplexes, in hohem Maße interaktives, situations- und beteiligtenabhängiges Geschehen ist, reicht es nicht aus, den Lehrenden direkt im Unterricht einsetzbare Werkzeuge und methodische Tricks zur Verfügung zu stellen. Vielmehr bedarf es, über die Handwerkskunst des Lehrens hinaus, der Reflexion bewährten Erfahrungswissens vor dem Hintergrund neuer

Erkenntnisse, die die Fachdidaktiken, empirisch abgesichert und theoretisch fundiert, bereitstellen.

✓ **Was ist guter Unterricht?**

Fachdidaktik lehrt nicht in erster Linie Unterrichten, was von (angehenden) Lehrer/innen vorrangig, selbstverständlich und unabdingbar erwartet wird. Stattdessen fragt Fachdidaktik zum Beispiel danach, was guter Unterricht ist (z.B. Jank & Meyer, 2005; Meyer, 2004) und auf welchen normativen Wertsetzungen und empirischen Erkenntnissen dieses „gut“ beruht.

✓ **Was soll in welchem Fach zu welchem Zweck unterrichtet werden?**

Statt Lehrpläne in Beispiele und Arbeitsblätter umzusetzen, fragt sie (die Fachdidaktik), was überhaupt vom jeweiligen Fach zu welchem Zweck unterrichtet werden sollte und regt damit an, die **Bildungswürdigkeit von Unterrichtsgegenständen zu hinterfragen**. Statt fertige Unterrichtssequenzen zu präsentieren, fragt sie, nach welchen Maximen unterrichtet werden sollte. Welche Ziele sollte schulischer Unterricht verfolgen? Unter welchen Bedingungen und mit welchem Bild des jeweiligen Faches sollte das Arbeiten in der Schule geschehen? Mit welcher Sicht von Schule, von Lernen, von Jugendlichen und von der Gesellschaft machen wir Schule (vgl. auch Jahnke, 2008, S. 18)?

✓ **Die Fachdidaktik ist eine Integrationswissenschaft**

Spätestens hier wird deutlich, dass Fachdidaktik mehrere Bezugswissenschaften benötigt, um diesen Perspektivenreichtum bewältigen zu können. Das macht Fachdidaktik spannend, aber auch anspruchsvoll und schwierig, müssen doch Weltbilder, Konzepte und Erkenntnisse verschiedener Disziplinen miteinander verknüpft und zu einem neuen, sinnvollen Konstrukt verwoben werden. Fachdidaktik meint sehr wesentlich die Reflexion des jeweiligen Faches, seiner Genese, seiner Erscheinungsform, seiner gesellschaftlichen Einbettung, Rolle und Bedeutung, seiner Entwicklungsmöglichkeiten sowie seiner Möglichkeiten, Beiträge zur individuellen und gesellschaftlichen Bildung zu leisten.

Diese Bezugswissenschaften sind nach den beiden Autoren:

- Fachwissenschaft
- Soziologie und Gesellschaftswissenschaft
- Psychologie (Entwicklungs- und Lernpsychologie)
- Schulrealität und Unterrichtspraxis
- Pädagogik und Erziehungswissenschaften
- Philosophie (Wissenschafts- und Erkenntnistheorie)

✓ **Wissenschaftlich fundierte Grundlage zur kontinuierlichen Verbesserung**

Das Berufsethos von Lehrer/innen fordert eine kritische Reflexion des eigenen Menschenbildes und der eigenen Einstellungen (Beliefs) sowie die Fähigkeit, das unterrichtliche Handeln an empirische Erkenntnisse rückbinden und kontinuierlich verbessern zu können. Im Rahmen dieser Reflexionskategorien erlangen die „praktischen“ Fähigkeiten dann ihren Stellenwert. Reflexion erfordert Innehalten, Nachdenken über Dinge, die nicht unmittelbar einsehbar sind, etwas aus der Distanz zu betrachten (in das man selbst stark involviert ist) etc.

Anja Lembens ist Professorin für Chemiedidaktik und leitet das AECC Chemie (Universität Wien).

Werner Peschek ist Professor für Mathematikdidaktik und leitet das AECC Mathematik (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt).